

# Die Technik hinter der Bauhaus-Architektur

Warum die Fenster im Haus Lange jetzt wieder „wie von Zauberhand“ im Boden versinken.

**Krefeld (aro).** Auf Knopfdruck versinkt das riesige Glasfenster sanft im Boden und lässt die letzte Barriere zwischen dem Innenraum und dem Garten verschwinden. Die Hebeanlage, die der berühmte Architekt Ludwig Mies van der Rohe im Jahr 1930 mit damals modernster Technik verwirklichte, lag viele Jahrzehnte im Dornröschenschlaf. Denn die 220-Volt-Gleichstrommotoren, mit denen die Fenster betrieben wurden, konnten seit der Umstellung auf Wechselstrom in den fünfziger Jahren nicht mehr benutzt werden.

Jetzt wurden die Fenster dank der Krefelder Baudenkmal-Stiftung wieder „zum Leben erweckt“. Für rund 40.000 Euro hat die Stiftung gemeinsam mit der Stadt Krefeld die Glasscheiben und die historische Technik restaurieren lassen. Dabei musste den Gleichstrom-Motoren ein Wechselstrom-Antrieb vorgeschaltet werden. Bei der Aufarbeitung konnten die alten Bauteile weitgehend erhalten

werden, zum Beispiel die durch Quecksilber gesteuerten Schalter, die das Fenster automatisch stoppen, wenn es den tiefsten Punkt erreicht hat.

Die ausgeklügelte Mechanik aus Zahnrädern, Gegengewichten und Ketten macht ab sofort einen Besuch des Hauses Lange nicht nur für Architekturfreunde, sondern auch für Menschen, die an Technikgeschichte interessiert sind, außerordentlich lohnend.

► **INFO** Die Mechanik der Fenster kann im Rahmen von Führungen besichtigt werden. Nähere Informationen unter [www.kunstmuseenkrefeld.de](http://www.kunstmuseenkrefeld.de), (02151-975580).



**Klaus Reymann** von der Baudenkmal-Stiftung und Museumsleiter **Martin Hentschel** testen die Funktion der Fensteranlage. Foto: aro